

Kindeswohlgefährdung – was kommt danach?

Ein multidisziplinärer Blick auf die Werdegänge 478 gewaltbelasteter Kinder und ihre Hilfesysteme auf Grundlage der KiD-Verlaufsstudie. Von Kathinka Beckmann und anderen. Wochenschau Verlag. Frankfurt am Main 2021, 175 S., EUR 22,90 *DZI-E-2475*

Eine Kindeswohlgefährdung als Rechtfertigung für einen staatlichen Eingriff in das Erziehungsrecht der Sorgeberechtigten besteht dann, wenn sich eine erhebliche physische, psychische oder kognitive Gefährdung und Schädigung von Kindern oder Jugendlichen voraussehen lässt. Auf Grundlage der in den Jahren 2005 bis 2008 realisierten Verlaufsstudie der Düsseldorfer Diagnoseeinrichtung für gewaltgeschädigte Kinder „Kind in Diagnostik“ (KiD) beschäftigt sich dieses Buch vorwiegend mit den Werdegängen von 478 vier- bis zwölfjährigen Kindern, die im Zeitraum von 1994 bis 2018 für jeweils circa acht Monate im KiD aufgenommen worden waren. Zuerst werden der Zeit im KiD vorausgehende auffällige Verhaltensweisen beschrieben, um dann die jeweiligen Verdachtsdiagnosen, die benannten Täter:innen und das Vorgehen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) sowie dessen Folgen in den Blick zu nehmen. Ferner werden über die erlebte Gewalt und Traumatisierung hinausgehenden Risikofaktoren beschrieben, die eine effiziente Kinderschutzarbeit erschweren können. Bei diesen Faktoren handelt es sich beispielsweise um eine transgenerationale Traumatisierung, um Fehldiagnosen und Fehlplatzierungen, um strukturelle Probleme in der Jugendhilfelandchaft und um eine Nicht-Befolgung der KiD-Empfehlungen. Unter Bezugnahme auf die zuständigen Hilfesysteme der Strafjustiz und der Kinder- und Jugendhilfe wird auf die häufig beobachtbare sexuelle Gewalt gegen Geschwisterkinder und auf mögliche innerfamiliäre allgemeine und sexuelle Gewalt eingegangen. Ergänzend folgt eine Beschreibung des Forschungsdesigns der KiD-Verlaufsstudie, die auf einer Aktenanalyse, einer Fragebogenerhebung sowie der Durchführung von Interviews basiert. Nach einer im Anhang präsentierten tabellarischen Aufbereitung der Grunddaten der Aktenanalyse schließt die Darstellung mit einer Wiedergabe des verwendeten Fragebogens und des Interviewleitfadens. Die empirische Untersuchung der Lebensgeschichten der im KiD betreuten Kinder und Jugendlichen eröffnet wertvolle Anhaltspunkte für eine biografieorientierte Weiterentwicklung von Interventionen im Kontext einer Kindeswohlgefährdung.

„Der lange Sommer der Migration“. Die Teilhabechancen der Geflüchteten und die Praxis der Sozialen Arbeit. Hrsg. Peter Hammerschmidt und andere. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2021, 155 S., EUR 19,95 *DZI-E-2476*

Seit dem „langen Sommer der Migration“ im Jahr 2015, muss sich die Soziale Arbeit als Teil des sozialstaatlichen Sicherungssystems noch stärker mit Belangen im Zusammenhang mit Migration und Flucht auseinandersetzen.

Mit Blick auf die Teilhabechancen der vielen hunderttausend Schutzsuchenden, die in die Bundesrepublik geflüchtet waren, beschäftigt sich dieser Sammelband mit unterschiedlichen Aspekten und Perspektiven der fachlichen Adressierung dieser Zielgruppe. Einführend werden die migrationspolitischen Entwicklungen in Europa und insbesondere in Deutschland seit 2015 sowie die durch die Migration entstandenen Aufgaben, Funktionen, Zielgruppen, Angebote und Dilemmata der Sozialen Arbeit skizziert. Auf dieser Grundlage geht es um die Entwicklung der Sozialen Arbeit in Migrationskontexten von den 1950er-Jahren bis zur Gegenwart, wobei auch das Problem des Rassismus sowie rassistisch-kritische fachliche Positionen aufgegriffen werden. Drei weitere Beiträge präsentieren Forschungsergebnisse zur Ausbildungsberatung junger geflüchteter Menschen, zum Beitrag des ehrenamtlichen Engagements und zu dem deutsch-jordanischen Jugendbegegnungsprojekt „Wie lebst denn Du? – Das Narrativ des Anderen kennenlernen“, dessen Wirkungen im Rahmen einer qualitativen Studie untersucht wurden. Nach einigen Vorschlägen, wie die Soziale Arbeit in ihrer Praxis Rassismen abbauen oder minimieren kann, schließt die Darstellung mit Überlegungen, inwiefern die Arbeit im Kontext von Flucht und Migration ein eigenes Handlungsfeld der Sozialen Arbeit darstellt und welche Rolle Interkulturalität darin spielt. Damit eröffnet das Buch fundierte Impulse für eine stärker partizipationsorientierte Ausrichtung der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Menschen.

Wedding 65, dritter Hinterhof. Von Mesut L. Hirnkost Verlag, Berlin 2021, 147 S., EUR 18,– *DZI-E-2477*

In dieser Autobiographie schildert der ehemalige Sozialarbeiter und Breakdancer Mesut L., der 1978 in Berlin-Wedding als zweitjüngstes von vier Kindern einer allein-erziehenden türkischen „Gastarbeiterin“ geboren wurde, seine durch künstlerische Erfolge aber auch durch Schicksalsschläge und einen Justizirrtum geprägte Lebensgeschichte. Zunächst beschreibt der Autor einen Aufenthalt bei seinen Verwandten in der zentralanatolischen Stadt Yozgat in der Türkei, wohin er nach dem Tod seiner Eltern gereist war, um sich auf die Spuren seiner Vorfahren zu begeben. Im Weiteren geht es um seine in Armutsverhältnissen verbrachte Kindheit, in der er bereits durch eigene Arbeit zum Lebensunterhalt der Familie beitragen musste. Einen besonderen Schwerpunkt des Buches bilden Erzählungen zum Wirken einiger Berliner Jugendgangs wie beispielsweise der „Kolonieboys“, der „Araberboys“, der „Tunesian Force“ und der „Black Panthers“, mit denen er in seiner Jugendzeit Bekanntschaft schließt. Inspiriert von seinem sozialen Umfeld beginnt er, sich für Breakdance zu interessieren und gründet zusammen mit einigen anderen Jugendlichen die Gruppe „Wedding B-Boys“, mit der er täglich in Jugendclubs trainiert und die deutsche Meisterschaft gewinnt. Später wird er mit der Tanzgruppe „Flying Steps“ sogar mehrfacher Weltmeister im Breakdance. Ein folgeschwerer Autounfall

verändert sein Leben, denn er muss wegen einer Verletzung am Bein das Tanzen aufgeben und etabliert nun eine Künstler- und Musikerinitiative für Jugendliche der zweiten Gastarbeiter:innengeneration, aus der Anfang 2003 der von ihm mitgegründete Verein KiezBoom hervorgeht. Das Buch vermittelt authentische Einblicke in das auf eindrucksvolle Weise dokumentierte Leben des Autors und in die Lebenswelten der Breakdance-Community im Wedding der 1990er- und 2000er Jahre.

Pädagogik für die Soziale Arbeit. Von Annette Ullrich und Karin E. Sauer. Nomos Verlag. Baden-Baden 2021, 188 S., EUR 22,- *DZI-E-2478*

Als Bezugswissenschaft der Sozialen Arbeit beschäftigt sich die Pädagogik mit Bildung, Erziehung und Unterricht sowie den sie tragenden Grundvorstellungen einer Gesellschaft, wobei insbesondere Begründungen und Möglichkeiten von Entwürfen zur Begleitung ins Erwachsenenwerden reflektiert werden. Um Anhaltspunkte für die Bewältigung pädagogischer Anforderungen in der sozialarbeiterischen Praxis zu bieten, vermittelt dieses Buch unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Entwicklungen eine Orientierung über die für das pädagogische Denken und Handeln relevanten Kenntnisse. Nach einer kurzen Einleitung werden zunächst aus pädagogisch-philosophischer Perspektive die anthropologischen Grundlagen von Erziehung und Bildung beleuchtet. Mit Blick auf die Frage „Was ist Erziehung?“ folgen eine Darstellung grundlegender Ziele, Normen, Werte und Erziehungsstile sowie eine Betrachtung der anthroposophischen Reformpädagogik. Weitere Kapitel befassen sich mit einer Auseinandersetzung zu Bildung als pädagogischer Grundkategorie, mit dem lebensalterspezifischen pädagogischen Denken und Handeln und mit dem professionellen Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen. Der zweite Teil beginnt mit einer Beschreibung der sozialisationstheoretischen Zugänge von Pierre Bourdieu, Klaus Hurrelmann und Lothar Böhnisch. Thematisiert werden deren Konsequenzen für ein habitus-sensibles Handeln, das für die Umsetzung Sozialer Arbeit im Sinne einer demokratie- und nachhaltigkeitsorientierten Menschenrechtsprofession zuträglich sein kann. Daran anknüpfend werden wichtige pädagogische Auseinandersetzungen in den Blick genommen. Das Interesse gilt hierbei der am Beispiel der Erinnerungsarbeit in Deutschland und Ruanda erörterten Friedenspädagogik und Demokratiebildung sowie der lateinamerikanischen Befreiungspädagogik, die in einen Zusammenhang mit den neuen klimapolitischen Jugendbewegungen gestellt wird. Übungsfragen zu den einzelnen Themen erleichtern die Auseinandersetzung mit der Materie.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Stephanie Pigorsch
Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: pigorsch@dzi.de, Julia Brielmaier, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Annette Berg (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/83 90 01-85, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Abonnenten EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge sind peer reviewed. Manuskriptinweise unter: <https://www.dzi.de/soziale-literatur/soziale-arbeit/manuskriptinweise/>.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro
Stresemannstraße 27, 10963 Berlin
Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH,
Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606